



Dalila Nadi

## Zur Entstehung neuer translokaler Arbeitsmärkte in Algerien

Dalila Nadi

nadid@zedat.fu-berlin.de

Die während der politischen Krisenzeit in Algerien akkumulierten Gewinne aus den Erdölerlösen, sollen heute für den Wiederaufbau des Landes eingesetzt werden. Zunehmend spielen hierbei chinesische Unternehmen eine tragende Rolle.

Die privilegierten Beziehungen zwischen der VR China und Algerien beruhen auf der langjährigen, gemeinsamen politischen und ideologischen Nähe. Sowohl China als auch Algerien blicken auf gemeinsame wirtschaftliche Werte und Ideologien sozialistischer Prägung zurück, und beide versuchen heute den Sprung in die freie Marktwirtschaft. Sie verfolgen dabei unterschiedliche Interessen und Strategien: China möchte auf dem afrikanischen Kontinent neue Märkte erschließen und benutzt hierbei Algerien als Ausgangspunkt für die Expansion seines Handels. Für Algerien waren bei der Wahl des Handelspartners u. a. die günstigen Konditionen ausschlaggebend.

Vor allem der algerische Bausektor wird heute immer mehr von chinesischen Unternehmen dominiert. Zur Realisierung der Bauprojekte werden u. a. Migranten, die auf dem Weg nach Europa sind, als Arbeitskräfte rekrutiert.

Im Projekt sollen die Interaktionen auf dem algerischen Bausektor zwischen algerischem Staat und chinesischen Unternehmern einerseits und Migranten aus dem subsaharischen Afrika andererseits untersucht werden. Eine neue Entwicklung zeigt sich in Algerien auf: viele der chinesischen und der subsaharischen Migranten sehen im wirtschaftlichen Aufschwung Algeriens eine neue Chance und entscheiden sich, nach Ablauf ihrer Arbeitsverträge, sich langfristig in Algerien niederzulassen. Vor dem Hintergrund sozialer, politischer und wirtschaftlicher Aspekte, soll auf diese neu entstandenen Interaktionsräume und Interessenkonflikte eingegangen werden. Zum anderen sollen die Implikationen, sowohl der staatlich-chinesischen Investitionen, als auch die vermehrte privatwirtschaftliche Etablierung von Chinesen und subsaharischen Migranten in Algerien analysiert werden. Anhand von Feldstudien werden neben den Problemen und Herausforderungen der einzelnen Gruppen auch Formen der gegenseitigen Beeinflussung wie z.B. veränderte Verhaltensweisen, gegenseitige Wahrnehmungen, Vorstellungen über Migrationsdauer und -ziele untersucht. Aus entwicklungsökonomischer Perspektive geht es dabei um die Aufarbeitung der Konsequenzen, die aus der wechselseitigen Durchdringung dieser Räume resultieren, wobei gruppenspezifisch die veränderten, neuen Zugänge zu Ressourcen analysiert und die aktuellen Möglichkeiten der Überlebensgestaltung untersucht werden sollen.



Chinesische Baustellen in Algier



Unterwegs nach Europa - Migranten in der algerischen Wüste



Subsaharische Migranten warten auf Arbeitsgelegenheit



Stadtausfahrt in Tamanrasset